

# do **NATUR**

*Naturnachrichten aus Dortmund*



***Vogel des Jahres 2011 // Der Gartenrotschwanz**  
**Naturnaher Teich // Faszinierender Lebensraum**  
**Wildobst // Genuss und Zier für Mensch und Tier***

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,.....

... eine Ära geht zu Ende! Über 42 Jahre führte Reinhold Neugebauer als Schatzmeister erfolgreich die Geschäfte des NABU-Stadtverbandes Dortmund. Für sein großes Engagement in diesem Amt, das er auf eigenen Wunsch mit dem neuen Geschäftsjahr niedergelegt hat, möchte ich ihm im Namen des gesamten Stadtverbandes ganz herzlich danken! Darüber hinaus hoffe ich, dass uns Reinhold mit seinem immensen Erfahrungsschatz weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Im Januar hat die Mitgliederversammlung mich zu Reinholds Nachfolger gewählt, und ich möchte hier die Gelegenheit nutzen, mich kurz vorzustellen. Seit etwa zehn Jahren bin ich bereits Mitglied im NABU. Aktiv bringe ich mich vor allem in der AG Fledermausschutz ein. Der Schutz der Dortmunder Wälder, u. a. als Lebensraum für Fledermäuse, liegt mir diesbezüglich besonders am Herzen. Von Haus aus bin ich aber eigentlich Ornithologe. In meiner Diplom-Arbeit verglich ich bestimmte Aspekte (u. a. das Gesangsverhalten) von Brutvögeln eines innerstädtischen Parks mit denen eines naturnahen Waldgebiets. Als gebürtiger Dortmunder hatte ich schnell zwei geeignete Untersuchungsgebiete gefunden: den Westpark und einen kleinen Teil des Niederhofer Waldes, den ich aus meiner Jugend sehr gut kannte. Mittlerweile wohne ich mit meiner Frau und meiner Tochter in Dortmund-Aplerbeck.

Vielen Dank für das entgegen gebrachte Vertrauen!

*IHR Frank Bergen*

Dr. Frank Bergen  
Schatzmeister des NABU-Stadtverbandes Dortmund



**Frank Bergen ist 43 Jahre alt, studierte an der Ruhr-Universität Bochum Biologie und promovierte anschließend über die Auswirkungen der Windenergienutzung auf Brut-, Rast- und Zugvögel. Seit 2001 arbeitet er als selbstständiger Biologe im eigenen Gutachterbüro.**

## IMPRESSUM

### Herausgeber

NABU Naturschutzbund Deutschland e.  
V

Stadtverband Dortmund  
Kocklinckeweg 4, 44319 Dortmund  
www.nabu-dortmund.de  
info@nabu-dortmund.de

Tel.: 0231 / 27 02 07

### Chefredaktion

Petra Barwe, Dr. Erich Kretzschmar (V. i. S. d. P.)

### Redaktion

Guido Bennen, Stefan Helmer  
Andrea Hirsch, Hermann Hirsch,  
Bine Hirsch, Felix Ostermann

### Gestaltung und Layout

Sonja Golgowski, Oliver Körting, Janina Schlickewei

### Lektorat

Melanie Klebon

### Titelbild

NABU/Blickwinkel/McPhoto

### Druck

grafia-druck schröder Dortmund

### Auflage

1000 Exemplare

### Erscheinungsweise

halbjährlich

### Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

BLZ 440 501 99 Konto 511 004 640

## Mehr als Farbe und Papier!



grafia-  
druck  
schröder

Haumannstraße 22 • 44379 Dortmund Marten  
Telefon (02 31) 61 43 52 • Telefax (02 31) 61 09 51  
info@grafia-druck-schroeder.de  
www.grafia-druck-schroeder.de

# Der Vogel des Jahres 2011

## Bedrohte Schönheit Gartenrotschwanz

Von Stefan Helmer

**Er besticht durch seine bunten Farben, sein Gesang ist Sinnbild des Frühlings, aber kaum ein Dortmundler kennt ihn noch – den Gartenrotschwanz. Die Art wird immer seltener, was geschieht da draußen direkt vor unserer Haustür? Mit Blick auf die Ansprüche des Vogels 2011 an seinen Lebensraum ist seine Gefährdung schnell erklärt.**

Die Anzahl der Sichtungen des etwa spatzengroßen Vogels mit der orangefarbenen Brust, der tief schwarzen Kehle und der weißen Stirn können Dortmundler Vogelkundler seit einigen Jahren an einer Hand abzählen. So liegen Einzelnachweise der Art für die Jahre 2008 und 2009 nur aus dem NSG Beerenbruch im äußersten Nordwesten Dortmunds, aus Aplerbeck und Sölde vor. Auch 2010 gab es nur im NSG Buschei und in Sölde singende Männchen.

Müssen wir uns auf ein Verschwinden dieser farbenprächtigen Vogelart aus Dortmund gefasst machen? In der Tat gehen die Bestände besonders im Westen Deutschlands stark zurück. Die Ursachen dafür liegen auf der Hand: Zum einen trägt die von Naturschützern ungern gesehene wachsende Beliebtheit steriler Gärten und Landschaften zum Verschwinden des typischen Lebensraumes des Gartenrotschwanzes bei, zum anderen werden die Vögel auf ihrem jährlichen Zug in die Savannen Afrikas durch viele Gefahren wie der Singvogeljagd oder klimabedingten Dürreperioden gefährdet.

Jeder kann helfen, die Situation hier in den Brutgebieten des Gartenrotschwanzes zu verbessern, zum Teil schon durch einfache Maßnahmen.

Als Bewohner halboffener Landschaften mit abwechslungsreicher Vegetation inklusive einiger hochgelegener Sitzwarten für das singende Männchen muss für den Gartenrotschwanz vor allem eines stimmen: das Nahrungsangebot. In Zeiten des umfassenden Chemikalieneinsatzes gegen Wildblumen und Insekten jeder Art im eigenen Garten, auf Streuobstwiesen und in der Landwirtschaft geht dem Gartenrotschwanz und seiner Brut zunehmend die Nahrung aus.

Als Gartenbesitzer können Sie helfen, indem Sie dem Höhlenbrüter Nischen oder Nistkästen an Bäumen oder Lauben anbieten. Um einiges wichtiger ist aber die Gartengestaltung, also das Bereitstellen des richtigen Lebensraumes durch Anpflanzen heimischer Gehölze, das Schaffen kleiner, offener Flächen zur Nahrungssuche und das Aufstellen von Sitzwarten zur Insektenjagd.



Foto: E. Baumann

Auch der völlige Verzicht auf alle Herbizide und Insektizide ist unbedingt notwendig. Förstern und Besitzern von Streuobstwiesen ist ans Herz zu legen, dass der Gartenrotschwanz als Höhlenbrüter alte, hochstämmige und knorrige Bäume, auch lichte Eichenbestände benötigt, um von dort aus Insekten zu jagen und damit seinen Nachwuchs durchzubringen. Deshalb ist der Erhalt von Eichen und Obstbäumen für Gartenrotschwänze lebensnotwendig. Erhalten wir gemeinsam diesen wunderschönen Juwel der Artenvielfalt – den Gartenrotschwanz!



Foto: NABU/A. Gaitzsch

# Wildobst auch für kleine Gärten

## Genuss und Zier für Mensch und Tier

Von Andrea Hirsch

**Der lange kalte Winter war für Tiere und Pflanzen eine große Herausforderung. Viele Pflanzen sind erfroren und die Vögel hatten große Schwierigkeiten genügend Nahrung zu finden.**

Steht jetzt im Frühjahr einen Gartensanierung an? Müssen Büsche ersetzt oder eine Hecke neu angelegt werden? Dann kann man sich und den Tieren mit Wildobst etwas Gutes tun. Das sind Gehölze, die essbare Früchte liefern und meistens kaum durch Züchtung bearbeitet worden sind.

Wildobst liefert gesunde und vielfältig verwertbare Früchte. Es ist in unseren Breiten heimisch und übersteht die Winterkälte besser als Ziergehölze, die dazu noch viel teurer sind.

Außerdem ist es sehr pflegeleicht und anspruchslos. Schädlingsbefall und Krankheiten sind selten. Es benötigt wenig Dünger und lässt sich ohne Probleme zurückschneiden.

Blüten, Früchte, Blätter, Zweige und Rinde sind dekorativ und sehen rund ums Jahr gut aus. Früchte und Blüten bereichern den Speiseplan und fördern durch ihren hohen Vitamin-C-Gehalt und ihre vielen Wirkstoffe die Gesundheit. In den letzten Jahrzehnten sind viele Wildobstgehölze aus der freien Natur verschwunden. Eine Wildobstpflanzung ist ein aktiver Beitrag für den Naturschutz. Sie bietet das ganze Jahr vielfältigen Lebensraum für Insekten, Vögel und Kleinsäuger und vor allem im



Ein seltener Wintergast: Der Seidenschwanz Foto: Hermann Hirsch

Winter Schutz und Nahrung für hungrige Vögel. In kleinen Gärten bietet sich auch der Anbau von Spalierobst an. Das sind in Form gezogene Obstbäume und Obstsorten, die möglichst kompakt und klein bleibend an Hauswänden, Carports, Garagen oder frei stehenden Gestellen wachsen. Durch die Wärme der Hauswand ist die Ernte oft noch größer. Außerdem bieten sie Nistmöglichkeiten für viele Vogelarten.

Wildgehölz	Verwendung	Ökologische Bedeutung
<b>Kornelkirsche</b> <b>Cornus mas</b> <u>Fruchtreife:</u> August bis Oktober Höhe: bis 8m	Säuerlich herber Geschmack Marmelade, Saft, Schnaps. Stärkt Abwehrkräfte durch reichlich Vitamin C, Gerbstoffe, Fruchtsäuren, Biophenole	<b>Blüten</b> für Honig- u. Wildbienen, Fliegen, Käfer <b>Früchte:</b> Kernbeißer, Dompfaff, Haselmaus, Siebenschläfer <b>Brutplatz</b> für Strauchbrüter
<b>Eingriffeliger Weißdorn</b> <b>Crataegus monogyna</b> <u>Fruchtreife:</u> September bis Oktober Höhe: 3-5m	Mehlig herb, diente in Notzeiten als Mehlersatz. Schnaps, Herz- und Kreislauf fördernd	<b>Blüten:</b> Blumenfliegen, Wildbienen, Schmetterlinge <b>Blätter:</b> Raupennahrung <b>Früchte:</b> Drosseln, Seidenschwanz, Mäuse, Hasen <b>Brutplatz</b> für Strauchbrüter
<b>Schwarzer Holunder</b> <b>Sambucus nigra</b> <u>Fruchtreife:</u> August bis September Höhe: 3-8m	Früchte roh ungenießbar! Blüten: Holunderkuchlein, Tee, Wein Früchte: Gelee, Saft, Kompott Vitamin B1, B2, C schweißtreibend	<b>Blüten</b> pollenreich für Rosenkäfer, Blumenfliegen <b>Beeren:</b> Finken, Grauschnäpper, Mönchsgrasmücke <b>Brutplatz</b> für Strauchbrüter
<b>Schlehe</b> <b>Prunus spinosa</b> <u>Fruchtreife:</u> September bis Oktober Höhe: 2-3m	Säuerlich herb - nach Frost mild fruchtig für Saft, Gelee, Likör Vitamin C steigert die Abwehrkräfte	<b>Blüten</b> nektarreich <b>Blätter:</b> Raupennahrung <b>Früchte:</b> Vögel, Feldhasen <b>Brutplatz</b> für Strauchbrüter

# Der naturnahe Teich

## Faszinierender Lebensraum im eigenen Garten

*Text und Fotos von Guido Bennen*

**Schon in der Nacht ist die Libellenlarve an der Wasserpflanze hochgeklettert. Langsam schlüpft die Libelle aus der Larvenhaut, bis sich schließlich die Flügel entfalten und aushärten. Die Große Königlibelle beginnt mit den Flügeln zu schlagen und schwirrt davon. Ein neuer Lebensabschnitt hat begonnen. Aus der unscheinbaren Larve ist ein fliegender Edelstein geworden, der am Teich seine rasanten Flugmanöver zeigt. Und keine Angst - Libellen können nicht stechen!**



**Die Große Königlibelle** ist eines von vielen faszinierenden Tieren, die am Teich lebt. Darunter auch der Wasserläufer, der, wie sein Name schon verrät, auf der Wasseroberfläche läuft. Auf ihn lauert im Verborgenen der hungrige Teichfrosch, der als Kaulquappe sein Leben ebenfalls im Teich begann. Auch für Vögel ist er ein Anziehungspunkt. Von Amsel bis Zaunkönig kommen viele Arten zum Trinken und Baden. Als Lebensraum einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt bietet der Gartenteich unzählige Gelegenheiten für spannende Naturerlebnisse und Beobachtungen. Jeder Gartenbesitzer kann somit etwas für die Artenvielfalt vor seiner eigenen Haustür tun.

Für die Gewässergröße gibt es keine Vorgaben, auch kleine Teiche in Eimern oder Kübeln locken Insekten an. Wer ein wenig mehr Platz hat, kann ab einer Größe von etwa zehn Quadratmetern verschiedene Bereiche, wie Sumpf-, Flach- und Tiefwasserzonen anlegen. Die tiefste Stelle sollte etwa einen Meter betragen, damit sich die Wasserlebewesen im Winter dorthin zurückziehen können.

Zur Abdichtung stehen von Ton bis Folien viele Alternativen zur Auswahl, je nach Erfordernis und Geldbeutel.

Ein paar Stunden Schatten am Tag sorgen dafür, dass sich das Wasser nicht zu stark erwärmt. Somit wird übermäßiges Algenwachstum verhindert. Wenn außerdem als Substrat nur nährstoffarmer Sand oder Kies, für Seerosen auch Lehmboden verwendet wird, steht der Freude an dem neuen Biotop nichts mehr im Wege. Hände weg von so genannter Teicherde, die aus Torf besteht und für dessen Abbau wertvoller Lebensraum zerstört wird. Auch Fische tragen durch ihren Kot und überschüssiges Futter zur Nährstoffanreicherung und damit zum Algenwachstum bei, daher sollte auch auf sie verzichtet werden.

### *Einheimische Pflanzen für einheimische Tiere*

Das gilt sowohl für Ihren Garten als auch für Ihren Teich. Sumpfschwertlilien und Seerosen blühen in verschiedenen Farben vom Frühjahr bis zum Herbst. Unterwasserpflanzen, wie das Tausendblatt und die Krebschere, sorgen für Sauerstoff im Wasser. Bei kleinen Teichen sollte von der Verwendung stark wuchernder Pflanzen wie Rohrkolben und Schilf abgesehen werden. Damit die Freude am eigenen Teich nicht getrübt wird, ist vor der Planung und Durchführung unbedingt der Rat von Fachleuten einzuholen. Zum Artenschutz gehört selbstverständlich, Tiere und Pflanzen nicht aus der Natur zu entnehmen. Tiere wandern aus der Umgebung von selbst ein und Pflanzen gibt ein benachbarter Teichbesitzer meist gerne ab. Aus Sicherheitsgründen sollte der Teich für Kleinkinder umzäunt oder mit einem Gitter abgedeckt werden.



# Fledermausgruppe Dortmund (FLEDO)

## Ein Interview mit Meike Hötzel

Von Bine Hirsch

### Was sind die Aufgaben der Fledermaus AG? Seit wann gibt es sie?

Die Fledermausgruppe Dortmund (FLEDO) gibt es seit dem Jahr 2005. Sie besteht zurzeit aus acht Fledermauskundler(inne)n.

Wir betreuen in den Dortmunder Wäldern ca. 100 Fledermauskästen, die vor allem vom Großen Abendsegler, aber auch z.B. von der Rauhautfledermaus als Quartier genutzt werden. Durch eine Kastenkontrolle im Frühjahr und Herbst können wir feststellen, welche Arten sich zu welcher Zeit in welchem Gebiet aufhalten. Durch Fledermausdetektoren werden die Laute der Fledermäuse hörbar gemacht. Wir setzen sie von April bis Oktober ein, um herauszufinden, welche Arten sich in einem Gebiet aufhalten.

### Wie viele verschiedene Arten gibt es in Dortmund/ Deutschland?

In Dortmund wurden bisher 13 Fledermausarten nachgewiesen: Wasserfledermaus, Teichfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Wimperfledermaus, Fransenfledermaus, Zweifarbfledermaus, Breitflügelfledermaus, Großer Abendsegler, Kleiner Abendsegler, Zwergfledermaus, Rauhautfledermaus, Alpenfledermaus und Braunes Langohr. In Deutschland sind weitere 11 Arten vertreten.

### Welche Ausrüstung braucht ihr?

Für die Kastenkontrollen brauchen wir eine Leiter, Handschuhe, eine Schieblehre zur Messung der Unterarmlänge und eine Waage. Für die Winterquartierkontrolle warme Kleidung und Lampen und für die Detektorarbeit einen Fledermausdetektor.

### Was für besondere Erlebnisse hattet ihr bis jetzt?

Es ist immer ein besonderes Erlebnis in der Abenddämmerung die Artisten der Nacht auf ihren Jagdflügen zu beobachten und so einen kleinen Einblick in die sonst unsichtbare Welt der Fledermäuse zu erlangen.

### Wie kann man die Fledermaus AG unterstützen?

Sehr wichtig für Fledermäuse ist der Schutz ihrer Quartiere.



Große Bartfledermaus

(Foto: Meike Hötzel)

Diese können sich z.B. in oder an Gebäuden oder in Baumhöhlen befinden. Für den Fall, dass Sie eine verletzte oder verirrt Fledermaus aufgefunden haben, können Sie uns über ein Fledermaus-Notruftelefon erreichen:

**Fledermausnotruf Nr. 0175 / 28 54 328**

### Was kann jeder einzelne tun, um Fledermäuse zu unterstützen?

Was für alle heimischen Tiere im Allgemeinen gilt, gilt auch für die Fledermäuse.

Im Garten ist ein wenig Unordnung nicht verkehrt. Durch eine naturnahe Gestaltung und die Förderung von Insekten, z. B. durch das Pflanzen einheimischer Gewächse, die Anlage eines naturnahen Gartenteiches und viele Wildblumen, erhöht sich das Nahrungsangebot für die Fledermäuse. Besonders nachtblühende Stauden und Sträucher ziehen Nachtfalter und somit Fledermäuse an. Zusätzlich können Fledermauskästen aufgehängt werden. Unbedingt vermieden werden sollte der Einsatz von Insektiziden und Unkrautvernichtern.

Weitere Informationen unter [www.fledermausschutz.de](http://www.fledermausschutz.de)

Das komplette Interview und Meldungen über Quartiere unter [www.nabu-dortmund.de](http://www.nabu-dortmund.de)

# Farbabweichungen bei Amseln

Text und Fotos von Felix Ostermann

Wohl jeder hat schon einmal dem wunderschönen, flötenartigen und individuell sehr unterschiedlichen Gesang der Amsel gelauscht. Schon beim ersten Morgengrauen und oft in den Abendstunden, trägt das tiefschwarz gefärbte Männchen mit dem leuchtend gelben Schnabel seinen melodischen Gesang, meistens von erhöhten Singwarten vor. Dabei werden Dachgiebel, Schornsteine und Baumwipfel bevorzugt. Das dunkelbraune Amselweibchen lebt weniger auffällig. Häufig treffen wir sie in Parks, Gärten und auf Friedhöfen an.



Amselmännchen

**Hin und wieder sieht man meist männliche Amseln, die aussehen, als hätten sie Schneeflocken auf ihrem Rückengefieder.**

Andere haben mehr oder weniger schneeweiße Gefiederpartien, die teilweise auch gescheckt sind. Sehr selten dagegen sieht man Exemplare, die überwiegend oder sogar völlig weiß sind, so genannte Albinos. Farbabweichungen bei Park- und Gartenamseln sind also nicht ausgesprochen selten. Geringe bis extreme Farbabweichungen (**Heterochromatismus**) basieren auf einem abnormen, teils erblichen Farbstoffausfall oder Farbstoffüberfluss (**Hypo – bzw. Hyperchromatismus**). Die unterschiedlichen Färbungen werden durch Farbstoffe, so genannte Pigmente bewirkt, die sich in Gestalt mikroskopisch kleiner Körnchen in den Ästen und Strahlen der Federn befinden. Fehlt beispielsweise dem überwiegenden Teil des Gefieders das Pigment, spricht der Wissenschaftler von einem partiellen Albinismus. Ein totaler Albinismus, der auch bei Amseln höchst selten ist, liegt nur vor, wenn dem gesamten Gefieder einschließlich der Haut und der Augen das Pigment fehlt.



Partieller Albinismus



Teilalbino

## Rezepte aus der Pflanzenküche

Von Andrea Hirsch

### Roseneiscreme

100 ml Milch, ½ Vanilleschote  
3 Eigelb,  
2-3 Tropfen Rosenöl  
50 g Zucker,  
4 Rosenblätter  
100 ml Heidelbeersaft, 400 ml Sahne



Vanilleschote längs halbieren, Mark heraus schaben und mit der Milch aufkochen. Eigelb und Zucker cremig schlagen. Vanilleschote aus der Milch nehmen und die heiße Milch unter die Eiermasse rühren. Über einem heißem Wasserbad zu einer cremigen Masse schlagen. Unter Rühren im kalten Wasserbad kalt schlagen. Rosenblätter fein schneiden, mit dem Rosenöl und dem Heidelbeersaft unterrühren. Sahne steif schlagen und unterziehen. Die Masse im Tiefkühler mindestens 3 Stunden gefrieren lassen, dabei öfters umrühren (oder in der Eismaschine fertig stellen)

### Holunderblüten-Weincreme

¼ Liter Weißwein,  
5 Holunderblütendolden  
4 Eier  
60 g Zucker  
6 Blatt Gelatine  
200g Schlagsahne



Den Wein mit den Holunderblüten über Nacht ziehen lassen. Am nächsten Tag durch ein Sieb abgießen. Eigelbe und Zucker cremig aufschlagen, den aromatisierten Wein zufügen. Die Gelatine in kaltem Wasser einweichen, ausdrücken und auflösen, zur Eigelbmischung geben und glatt rühren. Die Creme kalt stellen, bis sie anfängt, steif zu werden. Die Eiweiße und die Sahne getrennt steif schlagen und unterheben.  
2-3 Stunden kalt stellen.

# Frühjahrskonzert

## Tipps und Tricks zur Vogelbestimmung

Text und Fotos von Hermann Hirsch



Die Goldammer beteuert: „Wie, wie, wie hab' ich dich lieeeeeeb!“

Der Frühling ist da, mit seinem jährlich wiederkehrenden Frühjahrsorchester und der scheinbar endlosen Anzahl von flugfähigen Musikern. Viele Vögel, die nach ihrem Gesang benannt sind, wie der Kuckuck oder der Zilpzalp, sind einfach zu erkennen. Es gibt aber auch Vögel, bei denen die Bestimmung zunächst schwierig erscheint. Hierfür gibt es jedoch einige Eselsbrücken und Tricks, mit denen das Gezwitscher plötzlich zum wieder erkennbaren Lied wird und man die Akteure einfacher bestimmen kann. Neben der Vermenschlichung von Vogelgesängen, gibt es Vergleiche mit mehr oder weniger bekannten Geräuschen. So wird der Waldlaubsänger mit einem startendem Auto, einem „Trabant“ verglichen, der langsam und leiernd den Motor startet. Als Komiker unter unseren beheimateten Vögeln gilt der Grünspecht, der laut lachend seine Position verrät. Neben diesen Eselsbrücken kann die Atmosphäre, die Jahreszeit, Gerüche und Gefühle, die beim Hören des Vogelgesangs wahrgenommen werden, im Gehirn gespeichert und im Nachhinein mit ihm in Verbindung gebracht werden.



Die Kohlmeise lockt mit: „Schiiiiinken Speck, Schiiiiinken Speck!“



Die Blaumeise jauchzt: „Zizidää zizidää der Frühling ist häää!“



Der Buchfink schmettert: „Was, was bin ich doch für ein schöner Bräutigam!“